Art. stapedia beschrieben wird, während dieser Forscher den Canal Can. pterygoidalis nennt, was meines Erachtens nicht richtig ist, weil das Pterygoid an seiner Umwandung keinen Antheil hat. Es sei mir erlaubt, hier vorläufig zu erwähnen, daß ich glaube, bei *E.* das Homologon dieser Arterie und auch dieses Canals aufgefunden zu haben[11], aber durch den Mangel an frischem, injicierbarem Materiale bis jetzt daran verhindert war, diesen Punct einer näheren Prüfung zu unterwerfen. Es findet sich nämlich in der Naht zwischen dem Temporalflügelchen des Palatinum und dem Vorderrande des Alisphenoids ein kleines Loch, das also zwischen For. ovale und rotundum und ebenso wie diese Löcher gerade oberhalb des Seitenrandes der Gaumenplatte liegt. Dieses feine Loch führt caudalwärts in einen engen Canal, der sich in zwei Äste gabelt, einen, der in die Schädelhöhle, und einen (an alten Schädeln obliterierten), der an die Gaumendecke in der Mitte der Naht zwischen Palatina und Pterygoid ausmündet. Dieses Canälchen dient einer Arterie zum Durchtritt, die sich von der Carotis externa bei ihrem Eintritt in die Orbitalhöhle abzweigt.

Bei *O.* kommt dem beschriebenen Canale meines Erachtens der Name Can. Vidianus zu. Wenn er bei *E.* wirklich in oben beschriebener Weise vertreten ist, so ist er allerdings sehr rückgebildet.

Auf p. 227, 2. Spalte, 6. Al. spricht Sixta von einem »glockenförmigen Os vomeris«, und fügt dabei in Klammern zu: »dumb-bell-shaped bone« der Engländer. Dies beruht wohl auf einem doppelten Mißverständnis: dumb-bell bedeutet nicht Glocke sondern Hantel, und das dumb-bell-shaped bone ist jedenfalls nicht der eigentliche Vomer, sondern höchstens, wie Wilson behauptet, ein vorderer accessorischer Theil desselben: ein Praevomer, oder, nach Gegenbaur's Meinung, eine Ossification im rostralen Knorpel.

3. Über eine Sammlung südbrasilianischer Reptilien und Amphibien, nebst Beschreibung einer neuen Schildkröte (Platemys Werneri).

Von Dr. Schnee.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 12. Juli 1900.

Die in Rede stehende Collection stammt aus der näheren Umgebung von São Paulo, der Hauptstadt Südbrasiliens. Dieselbe wurde von dem bekannten Bakteriologen Herrn Dr. Lutze, Director des dortigen bakteriologischen Institutes zusammengebracht und mir ge-

---

[11] Tijdschrift der Nederlandsche Dierkundige Vereeniging. (2) VI, 1899, p. LVI.

legentlich meines Aufenthaltes in jener Stadt zur Bestimmung übergeben. Es ist mir eine angenehme Pflicht, Herrn Dr. Lutze auch an dieser Stelle dafür meinen besten Dank auszusprechen. Ich hatte die Sammlung zu bearbeiten angefangen, als ich durch meine Australreise auf längere Zeit abgerufen wurde. Die Eidechsen und Schildkröten waren bereits fertig; Herr Dr. Werner war so liebenswürdig die Bearbeitung der Schlangen und Frösche zu übernehmen, während ich kurz vor der Abreise noch Gelegenheit fand, die Coeciliiden, von denen übrigens nur ein Stück vorhanden ist, fertigzustellen. Ob die neue Schildkrötenart gerade aus der hier in Rede stehenden Gegend stammt, ist unsicher, indessen ist ihr Heimatland wohl Südbrasilien. Die beiden einzigen bisher bekannten Exemplare wurden von mir bei einem Berliner Händler entdeckt, der dieselben in Hamburg gekauft hatte, eins der Thiere befindet sich im Besitze Herrn Dr. Werner's, das andere in dem meinen.

I. Reptilia.

A. Eidechsen (Dr. Schnee).

Enyalius catenatus Wied. 2 Exemplare.
Ophiodes striatus, Spix. 1 Exemplar
Tupinambis teguixin L. 2 Stück, pull.
Amphisbaena Darwinii D. & B. 1 Exemplar, sehr groß.
Lepidosternum microcephalum Wagl., 1 Stück.

B. Schlangen (Dr. Werner).

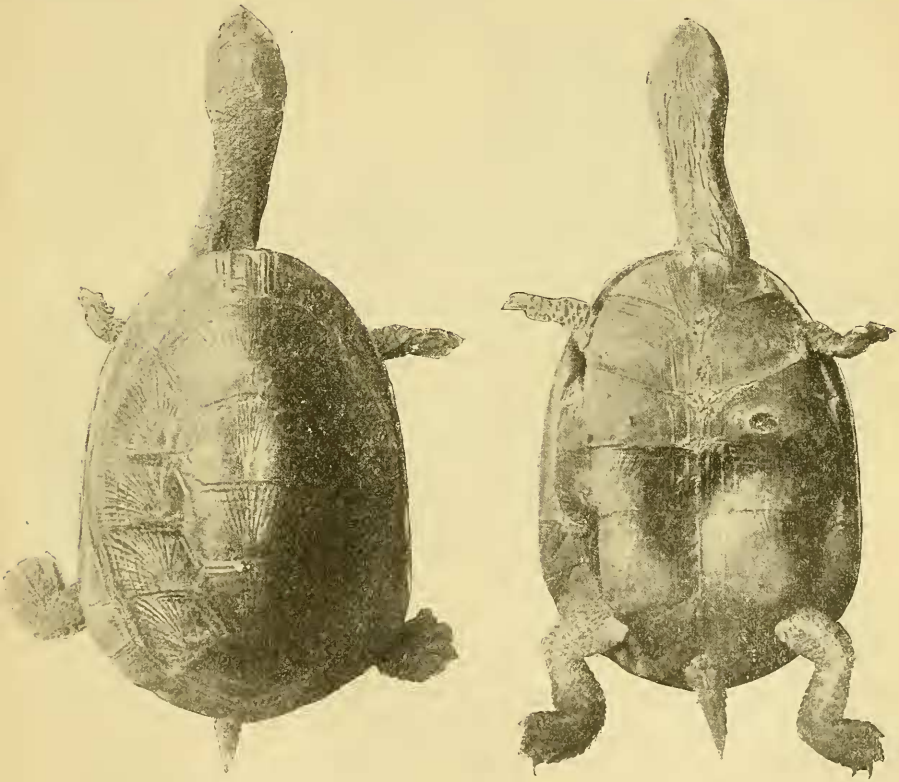
Helicops modestus Gthr. 2 Ex.
Herpetodryas carinatus L. 5 Ex.
Liophis almadensis Wajl. 3 Ex.
Liophis typhlus L.
Liophis reginae L.
Xenodon Neuwiedi Gthr. 3 Ex.
Aporophis flavifrenatus Cope.
Rhadinaea Merremii Wied.
Simophis rhinostoma Schleg. 2 Ex.

In der Zahl der Schuppenreihen mit dieser Art, in der Form des Rostrale, der Zahl der Supralabialen (8, davon das 4. und 5. das Auge berührend) mit *S. Rohdii* Bttgr. übereinstimmend. 8 Gruppen von 3 schwarzen Ringen auf dem Rumpf, 2—4 auf dem Schwanz; mit einem Exemplar mit 7 Oberlippenschildern (3. und 4. das Auge berührend) aus meiner Sammlung in Zeichnung, Form des Rostrale und Zahl der Subcaudalia (69) vollkommen übereinstimmend.

Oxyrhopus trigeminus D. B.
Philodryas Schotti Schleg. 3 Ex.
Erythrolamprus Aesculapii L. var. *monozona* Jan. 2 Ex.
Apostolepis assimilis Reinh. Sq. 15, V. 250, Sc. 32.

In der Färbung vollständig mit dem Originalexemplar übereinstimmend. Ich besitze ebenfalls ein Exemplar dieser seltenen Art.

Elaps corallinus Wied.
Lachesis lanceolatus Lac.
Crotalus terrificus Laur. 2 Ex.



C. Schildkröten (Dr. Schnee).

Platemys Spixii D. & B. 3 Exemplare.

Platemys Werneri, n. sp. 2 Exemplare. Heimat angeblich Südbrasilien. Länge 11, größte Breite $8^1/_2$ cm. Carapax flach gedrückt, Rückenmitte aber nicht vertieft. Die Vertebral- und Costalschilder radiär gestreift. Die Breite des zweiten bis vierten Vertebralschildes

ist größer als seine Länge beträgt, dabei ist das fünfte aber klein und nicht groß wie bei erstgenannter Art. Die Nuchalplatte ist breiter. Die Warzen des Halses sind nicht spitz, wie bei dieser, sondern vielmehr abgerundet. Der hintere Ausschnitt des Bauchpanzers ist spitzwinkeliger. Die Färbung des Plastron besteht aus Braun und Gelb, welche Farben so angeordnet sind, daß letztere allemal die hintere, äußere Ecke der Platten einnimmt; nach hinten zu gewinnt diese Nuance eine immer größere Ausdehnung, so daß sie zuletzt die Hälfte der Fläche einnimmt, während vorn nur ein Drittel derselben diese Farbe zeigt. Die Brücke zeigt zwei gelbe Flecke genau wie solche auf dem Bauchschilde sich befinden, letzteres ist 10 cm lang und 6 cm breit[1].

D. Frösche (Dr. Werner).

Leptodactylus typhonius L.
Paludicola albifrons Cope.
Paludicola biligonigera Cope.

E. Blindwühlen (Dr. Schnee).

Dermophis brasiliensis R. & L. 1 Stück.

---

[1]) Nach Untersuchung meines Exemplares, von dem ich die beifolgende photographische Aufnahme der Freundlichkeit des Herrn Lorenz Müller in München verdanke, finde ich noch folgende Unterschiede von *Platemys Spixii*: Nuchale rechteckig, nur $1^1/_2$ mal so lang wie breit. Plastron kaum dreimal so lang wie die Brücke. — Mein Exemplar besitzt übrigens eine wenn auch sehr schwache, so doch immerhin auch auf der Photographie deutlich sichtbare Longitudinalvertiefung der drei mittleren Vertebralschilder und nur 4 Krallen an den Hinterbeinen. Ich besitze es nun schon fast ein Jahr; es unterscheidet sich im Benehmen kaum von *P. Spixii*, verläßt niemals das Wasser, ist sehr scheu und frißt daher am liebsten, wenn das Wasser bereits so verunreinigt ist, daß man sie selbst kaum darin sieht. Gegen niedrige Temperaturen ist sie ebenso wenig empfindlich wie ihre Verwandte.

Dr. Werner.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.